

24. November 2008

Euroregionaler Wettbewerb hat begonnen

"Grenzen fließen" historisch

Viele Interessierte lockte die Auftaktveranstaltung zum Geschichtswettbewerb "Grenzen fließen" nach Laufenburg.

LAUFENBURG. Wenn der Stadtführer Graf Hans seine Gäste durch die Straßen und Gassen führt, dann bezieht er die Geschichte beider Laufenburg in seine Ausführungen mit ein. Damit lässt der "letzte Nachfahre der Habsburger" ein Stück Geschichte lebendig werden. Genau dieses Ziel verfolgt der euroregionale Wettbewerb "Grenzen fließen".



Professor Peter Heinrich von Wessenberg (Mitte) und seine Frau Professor Brigitte von Wessenberg mit Graf Hans | Foto: Susan Bersem

Die Auftaktveranstaltung lockte viele Interessierte ins Gerichtsgebäude von Laufenburg/Schweiz.

"Täglich erleben wir ein Stück Geschichte, es kommt nur darauf an, wie diese Ereignisse in den kommenden Jahren und Jahrhunderten betrachtet werden." Und: "Es gerät sehr viel in Vergessenheit, dieses Wissen an die nächste Generation weiterzugeben, ist sehr wichtig." Mit diesen Worten begrüßten der Schweizer Stadtmann Rudolf Lüscher und die Zweite Bürgermeisterstellvertreterin aus dem badischen Laufenburg, Gabriele Schäuble, die zahlreichen Gäste der Impulsveranstaltung und die Initiatoren des Geschichtswettbewerbs, Professor Peter Heinrich und Professorin Brigitte von Wessenberg.

Letztere hatten als Nachfahren der Habsburger Linie und Mitbegründer der Wessenberg-Akademie die Idee, im ehemaligen Herrschaftsgebiet einen Geschichtswettbewerb "Grenzen fließen" ins Leben zu rufen. Angesprochen mitzumachen sind noch bis Ende 2009 Kultur- und Heimatvereine, Initiativen, Organisationen, Künstler und auch Einzelpersonen, die die Grenzen im Geschichtsraum der einstigen Habsburger Vorlande und des versunkenen Vielvölkerstaats der Donau-Monarchie, ihre Problematik und ihren Einfluss auf ein Europa der Regionen aufarbeiten. Sie sollen die binationale Vergangenheit des Rheins als natürliche Grenze veranschaulichen, so den breiten Dialog fördern. Als Preise winken den drei besten Beiträgen neben Geld auch eine Skulptur des Konstanzer Künstler Johannes Dörflinger. Auf dem Historikertag im Februar 2010 in Basel sollen die besten Beiträge vorgestellt werden, die große Preisverleihung findet anschließend im österreichischen Krems statt.

Mit-Initiatorin Brigitte von Wessenberg ist gespannt: "Mitmachen kann eigentlich jeder. Eingereicht werden können literarische Texte, historische Sammlungen, Kunstobjekte, auch multimediale Auftritte sind denkbar. Wir sind sehr offen und freuen uns über jeden Beitrag."

Beispielhaftes Miteinander am Hochrhein

Dass gerade Laufenburg als Ort für die Eröffnung des Wettbewerbs gewählt wurde, sei kein Zufall, beschreibt Peter Heinrich von Wessenberg sein Anliegen. Ein Anlass sei natürlich das gerade ablaufende "Habsburger Gedenkjahr" im Kanton Aargau. Zudem sei am Hochrhein das tägliche Leben auf beiden Seiten des Flusses geprägt vom beispielhaften Miteinander. Wo und wann genau diese gemeinsame Geschichte vor nunmehr 900 Jahren beiderseits des Rheins begann und wie die Dynastie der Habsburger sich entwickelte, dies beschrieb Dr. Linus Hüsler als Vorsitzender der Fricktalisch-Badischen Vereinigung sehr eindrücklich.

Der euroregionale Geschichtswettbewerb wird veranstaltet von der Johanna-von-Pfirt-Gesellschaft, medial begleitet vom Geschichtsmagazin *Damals*.

Infos zu den Teilnahmebedingungen im Internet: <http://ferrette.mvnet.at>

Autor: Susan Bersem
